



PRESSESPIEGEL

17. KW und 18. KW 2021

Studie zur interkommunalen Zusammenarbeit

SCHÖNECK. Der Schönecker Gemeindevorstand hat entschieden, „an einer kreisweiten Evaluierung zukunftsfähiger Kommunal- und Verwaltungsstrukturen im Main-Kinzig-Kreis durch interkommunale Zusammenarbeit“ teilzunehmen. Die Teilnahme kostet die Gemeinde rund 3000 Euro. 19 von 28 Kreiskommunen werden in die Studie einbezogen, darunter Bruchköbel und Nidderau. Ziel sei es, die interkommunale Zusammenarbeit „gezielt zu fördern und neue Kooperation dieser Art im Landkreis anzustoßen. Erste Ergebnisse der Studie werden im Frühjahr 2022 erwartet. bil

Zeugensuche nach Einbruch in Firma

Schöneck – Bisläng unbekante Täter verschafften sich zwischen Freitagabend, 18 Uhr, und Montagmorgen, 6.30 Uhr, unbefugt Zutritt zu einem Firmengelände in der Otto-Hahn-Straße in Kilianstädten im Bereich der einstelligen Hausnummern. Dort hebelten sie ein Fenster zum Büro auf und stiegen durch dieses in das Gebäude ein. Im Büro entwendeten sie Bargeld aus einer Geldkassette und flüchteten in unbekante Richtung. Die Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet Zeugen, sich telefonisch unter ☎ 069 8098-1234 zu melden. fmi

Nicht nur einen Kirchturm im Blick

Pfarrer Jens Heller übernimmt zusätzlich eine halbe Stelle in Schöneck

Schöneck/Maintal – Er hat Großes vor: Pfarrer Jens Heller will die Kirchengemeinden in Bischofsheim und in Schöneck in Zukunft stärker vernetzen. Seit Anfang April ist Heller zusätzlich zu seiner Pfarrstelle in Bischofsheim in der Kirchengemeinde Kilianstädten und Oberdorfelden aktiv und damit in zwei Gemeinden mit je einer halben Pfarrstelle beauftragt.

In Maintal-Bischofsheim bildet Heller seit zehn Jahren mit Pfarrerin Kirsten Schulmeyer ein eingespieltes Team, in der neuen Gemeinde wird er mit Pfarrerin Johanna Ruppert zusammenarbeiten. Dieser Konstellation steht der 49-Jährige offen und positiv gegenüber.

Es sei ein offenes Geheimnis, so Heller, dass die Kirchenmitglieder immer weniger würden. Darauf müsse Kirche sich strukturell vorbereiten. Mittelfristig werden die Kirchengemeinden immer stärker zusammenwachsen, und Kirche könne jetzt Erfahrungen sammeln, damit sie darauf gut vorbereitet ist.

Das Modell, ein Pfarrer für eine Gemeinde zu sein, werde in Zukunft nicht die allgemeingültige Richtschnur sein. Insofern betrachte er seine zwei halben Stellen als eine sehr gute Möglichkeit, die gemeindeübergreifende Arbeit als Pfarrer strukturell zu erproben. „Für zwei Gemeinden zu arbeiten, kann ein echter Gewinn sein. Beide Gemeinden können voneinander profitieren, wenn

man aus verschiedenen Bereichen das Beste zusammenführt.“

Heller bringt Pioniergeist mit

Generell über die Gemeinde hinaus gute Strukturen zu schaffen, ist ein zukunftsweisendes Thema, so Heller. Seine zwei Pfarrstellen sehe er daher mit einem gewissen Pioniergeist, Neues auszuprobieren. In der Kirchengemeinde Kilianstädten und Oberdorfelden findet Pfarrer Jens Heller beste Voraussetzungen, um Arbeitsweisen und Kooperationen auszuprobieren und zu erforschen. Er sei sehr herzlich vom Kir-

chenvorstand und den Gemeindegliedern aufgenommen worden. Ein digitaler Ostergottesdienst hat ganz im Zeichen „des neuen Pfarrers“ gestanden, seine Einführung aber wird analog zusammen mit Menschen stattfinden. In der Gemeinde ist Heller kein Unbekannter. Mit dem Kirchenvorstandsvorsitzenden Jürgen Dietermann hat er über viele Jahre im evangelischen Jugendzentrum in Bischofsheim zusammengearbeitet.

Zudem verbindet Heller mit Pfarrerin Johanna Ruppert eine langjährige Zusammenarbeit im Kirchenkreis Hanau und im Kooperationsraum „Kurahessische Riviera“, dessen Sprecher er ist. „Es

gab bereits Kontakte hierher und es sind viele Anknüpfungspunkte vorhanden.“

Pendelt zwischen zwei Kirchen

Die Pfarrstelle in Kilianstädten und Oberdorfelden sei für ihn persönlich ein Glücksfall, den er als Gewinn betrachtet. Der Lebensmittelpunkt seiner Familie kann weiterhin in Bischofsheim bleiben, die neue Gemeinde ist nahe, so kann er mit dem Fahrrad fahren. Die Faktoren spielen gut zusammen. „An zwei Tagen werde ich hier im Büro vor Ort sein“, sagt Heller, „aber natürlich bin ich als Pfarrer telefonisch zu jeder

Zeit ansprechbar.“ Er freue sich sehr auf diese Pfarrstelle. Das Team, ob Kita-Leitung oder Sekretärin, sei mit Elan und Begeisterung bei der Arbeit. Die Rahmenbedingungen sind klar definiert: Jens Heller wird die Geschäftsführung für die Kita Goldregen und anteilig Gottesdienste und Kasualien übernehmen. In das Arbeitsfeld Kita werde er sich schnell einarbeiten, sagt Pfarrer Heller, denn mit allen anderen Bereichen ist er seit vielen Jahren bestens vertraut.

Im Kirchenkreis Hanau wurde Jens Heller nach dem Vikariat in das Pfarramt eingeführt. Seine erste Stelle war von 2004 bis 2008 an der Kreuzkirche in Hanau. Für drei Jahre übernahm Heller die evangelische Gemeinde in Dubai und kehrte 2011 wieder in den Kirchenkreis zurück.

Seit 2011 ist er Gemeindepfarrer in Maintal-Bischofsheim und war bis zum 1. April Medienbeauftragter der Landeskirche für den Sprengel Hanau-Hersfeld. Im März 2020 wurde Pfarrer Heller zum stellvertretenden Dekan des Kirchenkreises Hanau gewählt.

Nach zehn Jahren als Funktionspfarrer kann Heller feststellen: „Gemeindepfarrer zu sein, macht mir am meisten Spaß. Es ist eine tolle Perspektive, in zwei Teampfarrämtern zu arbeiten, in denen man sich nicht im Wege steht. Ich habe dies bisher als sehr gewinnbringend und positiv erlebt.“

DAS NEUE PARLAMENT Konstituierende Sitzung in Schöneck

Breite Mehrheit ohne Kuschelkurs

Alles bleibt beim Alten. Oder doch nicht? CDU und SPD setzen ihre Kooperation in Schöneck fort, wollen aber nach eigener Aussage für breite Mehrheiten werben. In der konstituierenden Sitzung ist ein Antrag der FDP zur Bedarfsplanung für die Betreuung von Kita-Kindern einstimmig verabschiedet worden, obwohl ihn die SPD für „überflüssig“ hält.

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Man könne es als Beitrag zu einem harmonischen Anfang werten, betonte SPD-Fraktionschef Walter Rauch. Doch er machte klar, dass die Opposition nicht mit einem Kuschelkurs rechnen kann. „Wenn wir Anträge für überflüssig halten, werden wir sie künftig auch ablehnen“, so Rauch.

An diesem Abend folgte seine Partei den Freien Demokraten, die die Vorlage eines Konzepts für eine vorausschauende kurz- und mittelfristige Bedarfsplanung für die Betreuung von Kita-Kindern fordern. Dabei sollen sowohl bereits entstehende, als auch potenzielle neue Wohngebiete berücksichtigt werden.

Das Konzept soll laut FDP-Mitteilung zudem eine Aufteilung in die planungsrelevanten Bereiche der unter- und über Dreijährigen enthalten. In der Februarsitzung hatte die Schönecker Gemeindevertretung den Nachtragshaushalt für 2021 und

mit ihm Planungskosten in Höhe von 250 000 Euro für den Bau einer neuen viergruppigen Kita für über dreijährige Kinder an der Kilianstädter Waldstraße beschlossen (wir berichteten). Auf dem für den Neubau vorgesehenen Grundstück gegenüber der Kita Waldwiese war bereits vor zehn Jahren ein Neubau geplant worden. Die Realisierung scheiterte jedoch trotz bereits bezahlter Planungskosten in Höhe von 60 000 Euro daran, dass Investitionskostenzuschüsse, mit denen die Gemeinde gerechnet hatte, infolge leerer Fördertöpfe nicht zur Verfügung standen. Dennoch

wandte die Gemeinde in der Folge weitere Mittel in Höhe von zirka 20 000 Euro auf, um die Pläne bis zur Bauantragsreife zu bringen. Ziel war dabei, auf die Planungen später zurückgreifen zu können.

Nach Meinung der Freien Demokraten könnte dieser Moment nun gekommen sein. „Der Standort der neuen Kita soll derselbe wie vor zehn Jahren sein“, erläutert FDP-Fraktionsvorsitzende Anke Pfeil. „Da bereits Planungen existieren, aus denen sich ergibt, dass damals eine unter bauplanerischen Erwägungen bestmögliche Ausnutzung des Grundstücks er-

folgt ist, wird es in erster Linie um eine Anpassung der erforderlichen Raumaufteilung gehen, die sicherlich einen vergleichsweise geringen Aufwand erfordert,“ glaubt Pfeil. Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) machte noch einmal deutlich, dass die Gemeinde jetzt schon mit U3-Plätzen am Limit sei. Eine neue Kita würde dringend gebraucht.

Aus Sicht von SPD-Fraktionschef Rauch ist der FDP-Antrag unnötig, weil seine Partei davon ausgeht, dass die Rathausmitarbeiter ordentlich arbeiten und bestehende Planungen von sich aus mit-

einbeziehen. Mit der Zustimmung wollte man jedoch guten Willen zeigen.

In einer Mitteilung äußerte sich Kooperationspartner CDU noch einmal zur Erneuerung des Bündnisses mit der SPD. Bereits in der vergangenen Wahlperiode hätten die beiden größten Fraktionen im Gemeindeparlament vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet und seien unter anderem den schwierigen Weg der Haushaltskonsolidierung gemeinsam gegangen. Die Gemeinde hat seit einigen Jahren einen ausgeglichenen Haushalt.

Damit habe sich zum Beispiel die einmalige Chance ergeben, den Ausbau der

Frankfurter Straße zu realisieren, die Straßenbeitragsgebühren für die Bürger abzuschaffen und in die Kinderbetreuung sowie die Sicherheit zu investieren. Die Kooperationspartner seien sich einig, dass die Entwicklung Schönecks stark von der finanzpolitischen Leistungsfähigkeit der Gemeinde abhängig sei. Daher müsse die Haushaltskonsolidierung insbesondere wegen der durch die Pandemie verursachten Herausforderungen weiterhin einen sehr hohen Stellenwert behalten.

„Unsere Zusammenarbeit wird wie in den letzten Jahren keine förmliche Koalition sein. Sowohl CDU als auch SPD bekennen sich aber dazu, große Projekte wie etwa den Gemeindehaushalt gemeinsam vorzubereiten“, so die Fraktionsvorsitzende der CDU Schöneck, Carina Wacker, die auf die Vereinbarung von Kommunikationsstrukturen zwischen den beiden Fraktionen verweist. Dazu zählen auch personelle Entscheidungen, wie etwa eine gemeinsame Liste zur Wahl der Beigeordneten im Gemeindevorstand.

Diese hatte am Donnerstag vergangener Woche bereits für Kritik bei den Grünen gesorgt, die sich als drittgrößte Fraktion um einen Platz „betrogen“ fühlten (unsere Zeitung berichtete). Eine Abstimmungsspanne hebelte dann den Kritikpunkt aus.

Die wichtigsten Posten haben Klaus Ditzel (SPD) mit dem Amt des Vorsitzenden der Gemeindevertretung und André Collas (CDU) als Erster Beigeordneter inne.

Brummgeräusch: RP ordnet Schallpegelmessung an

Schöneck/Karben – Ein mysteriöses Brummgeräusch bringt Bürgerinnen und Bürger in Oberdorfelden seit einigen Monaten um den Schlaf. Wie berichtet, vermuten viele Anwohner das Umspannwerk im benachbarten Karben an der Bundesstraße 521 als Verursacher des Störgeräuschs.

Nun ist Aufklärung in Sicht: Wie der CDU-Landtagsabgeordnete Max Schad, Sascha Brey (Mitglied im Ortsbeirat Oberdorfelden) und die Fraktionsvorsitzende der CDU Schöneck, Carina Wa-

cker, berichten, hat sich nur wenige Tage nach einem entsprechenden Bericht in unserer Zeitung, in dem die Christdemokraten auf die Problematik aufmerksam gemacht hatten, das Regierungspräsidium gemeldet.

„In einem Schreiben teilt das RP mit, dass man die Betreiberfirma Tennet aufgefordert habe, ein Messinstitut zu beauftragen, das eine Schallpegelmessung im Umfeld des Umspannwerkes in Karben durchführen soll“, erläutert Schad laut Mitteilung. „Die Firma Tennet habe zugesagt,

diese Messungen durchführen zu lassen. Damit das Ergebnis so genau wie möglich ist, bitte das RP nun darum, mitzuteilen, wo das Geräusch am lautesten ist. Dort soll die Messung dann vorgenommen werden.“

Anwohner sollen sich für eine Messung melden

Sascha Brey, der sich der Thematik in Oberdorfelden angenommen hat, bittet aus diesem Grund betroffene An-

wohner, ihm per Email unter sascha.brey@gmx.de mitzuteilen, welche Messpunkte konkret in Frage kommen, damit die Information entsprechend an das RP weitergeleitet werden kann. Auch Max Schad, der als zuständiger Landtagsabgeordneter seine Unterstützung zugesagt und den Kontakt zum RP gesucht hat, will laut Mitteilung am Ball bleiben und zusätzlich unter anderem beim Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie vorstellig werden, das sich in der Vergangenheit schon

mehrfach mit ähnlich gelagerten Fällen, zum Beispiel in Darmstadt, beschäftigt hat. „Wir freuen uns, dass das RP nach unserer Initiative und der entsprechenden Berichtserstattung so schnell reagiert hat. Nun hoffen wir, dass die versprochene Überprüfung zeitnah stattfindet, damit man dem Grund für die nächtliche Ruhestörung schnell auf die Spur kommt und die betroffenen Anwohner in Oberdorfelden bald wieder in Ruhe schlafen können“, so Schad, Brey und Wa-

jow

Zwei Einbrüche in einer Nacht in Schöneck

Schöneck – In ein Fitnessstudio in der Nidderauer Straße sind Unbekannte in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen. Sie erbeuteten Geld aus zwei Kassen. Zuvor hebelten die Eindringlinge laut Polizeibericht einen Gitterschutz sowie das dahinterliegende Fenster im Seitenbereich des Fitnessstudios auf und kletterten ins Innere. Nachdem sie das Geld aus den beiden Kassen entnommen hatten, flohen sie.

In derselben Nacht waren Einbrecher in ein Bürogebäude in der Falltorstraße (30er-Hausnummern) eingestiegen. Sie suchten offenbar ebenfalls nach Bargeld. Aus einer Schublade in einem Büroraum entnahmen die Unbekannten eine Geldkassette, die sie auf dem Gelände zurückließen. Auch in der Falltorstraße wurde zuvor ein Fenster aufgehebelt und zum Einstieg genutzt. Bei beiden Einbrüchen entstand Sachschaden, der höher ausfallen dürfte als die Beute.

Die Kripo in Hanau sucht nun Zeugen, die in der Zeit zwischen Dienstagabend, 19 Uhr, und Mittwochmorgen, 6.30 Uhr, etwas Verdächtiges beobachtet haben und bittet um Hinweise unter ☎ 06181/100-123. how

Zusätzliche Fahrten für die Niddertalbahn

**Niederdorfelden/Schöneck/
Nidderau** – „Um möglichst viel Platz in den Fahrzeugen zu bieten“, hat der Rhein-Main-Verkehrsverbund seine Kapazitäten auf mehreren Linien erweitert, „die üblicherweise in den Sommermonaten besonders stark nachgefragt werden“. Unter anderem für die Niddertalbahn sollen nun mehr Sitzplätze und Stellflächen für Fahrräder zur Verfügung stehen.

Der RMV gehe davon aus, dass die Menschen im Sommer aufgrund der Pandemie vermehrt Tagesausflüge unternehmen werden, statt länger zu verreisen. „Darauf bereiten wir uns mit längeren Zügen und zusätzlichen Verbindungen vor, um allen Fahrgästen auch bei höherer Nachfrage so viel Platz wie möglich zu bieten“, so RMV-Geschäftsführer Professor Knut Ringat.

Laut Mitteilung sollen auf der RMV-Linie 34 (Glauburg-Stockheim – Bad Vilbel – Frankfurt) samstags, sonntags und feiertags „viele Züge mit zusätzlichen Kapazitäten für die Mitnahme von Fahrrädern“ fahren. Seit 1. Mai werden zwei zusätzliche Züge angeboten. Der erste Zug startet um 8.46 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof. Der zweite Zusatzzug um 10.46 Uhr. jow

Aliferis bleibt Vorsitzender des Ausländerbeirates

SCHÖNECK. Klearchos Aliferis bleibt Vorsitzender des Schönecker Ausländerbeirates. Das teilt das Gremium mit. Auch bleiben Erika Diveky und Gabriel Topor seine Stellvertreter. Neu im Beirat sind Angela Herbert (zuständig für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Schriftführerin) und Elabbas Elamri (Koordination innerhalb der Gemeindeverwaltung, Ausländerbehörde). Außerdem: Antonio Labella (Delegierter in der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen) und Stephan Kesinovic (Ansprechpartner für Senioren). Die Wahlbeteiligung lag bei 10,92 Prozent. In Schöneck leben laut Beirat mehr als 1200 Wahlberechtigte (ohne deutsche Staatsbürgerschaft), plus Bürger:innen mit Migrationshintergrund und deutschem Pass seien es über 1500. bil

Unbekannte stehlen Röhren für Steinkäuze

Schöneck – Zum wiederholten Male sind in Schöneck sogenannte Steinkauzröhren von den Bäumen entwendet worden. Diese Röhren sind wichtige Nisthilfen, für den auf der Roten Liste stehenden Steinkauz. Geschehen ist dies auf der Streuobstwiese in der Gemarkung Kilianstädten (Sortengarten), unmittelbar angrenzend an die Firma Autokontor Bayern. In einer vorhandenen Röhre gab es im Jahr 2020 eine Brut mit fünf jungen Käuzen.

Bereits zur Jahreswende 2020/2021 wurden die Nisthilfen gestohlen, welche im Februar 2021 durch Mitglieder des Vogelschutzvereins Schöneck, am selben Baum wiedererrichtet wurden. Auch diese sei jetzt gestohlen worden, teilte die Gemeinde Schöneck mit.

Da der Steinkauz sich ganzjährig in seinem Revier aufhält und die Paarbildung bereits im zeitigen Frühjahr vollzogen ist, verliert diese Eule dadurch ihren angestammten Brutplatz.

Neben der Störung des Brutgeschehens, ist eine entwendete Niströhre für den Vogelschutzverein zusätzlich ein Verlust von zirka. 65 Euro.

Die Gemeinde Schöneck bringt den Diebstahl zur Anzeige. Hinweise nimmt Jörg Reichelt vom Umweltbüro unter ☎ 06187 9562-308 oder via E-Mail an: j.reichelt@schoeneck.de entgegen.

fmi

Eine Motorhaube voller Spuren

AUS DEM GERICHT Experte nennt den plausibelsten Tatablauf im Einkaufswagen-Prozess

VON THORSTEN BECKER

Schöneck/Hanau – Thomas Reichert hat sich auf seine Aussage sehr gründlich vorbereitet und eine Fülle von Fotos mitgebracht, die er auf die großen Bildschirme im Landgericht Hanau projiziert.

Eines der ersten Fotos davon ist eigentlich etwas zum Schmunzeln. Denn der 56-Jährige liegt selbst bäuchlings auf der Motorhaube eines schwarzen Mercedes CLS 350 CGI mit HU-Kennzeichen. Als Hostess für den großen Stuttgarter Autokonzern wäre er völlig ungeeignet. Und die Pose ist alles andere als witzig gemeint.

Ganz im Gegenteil: „So dürfte das Opfer auf dem Wagen aufgekommen sein“, berichtet Reichert, anerkannter Ingenieur und Unfallanalytiker, der Schwurgerichtskammer unter Vorsitz von Landgerichtspräsidentin Susanne Wetzel. Es geht um versuchten Totschlag, der mit eben diesem schwarzen Mercedes verübt worden sein soll. Der 32-jährige T. aus Schöneck muss sich verantworten, weil er im Februar 2020 einen Kontrahenten angefahren haben soll – nach einem lautstarken aber im Grunde völlig nichtigen Streit um einen Einkaufswagen im und vor dem Lidl-Markt in Kilianstädten (wir berichteten).

Seit drei Verhandlungstagen ist die Kammer auf der Suche nach der Wahrheit, was im Dunklen an der Ecke Windecker Pfad/Bergstraße in Büdesheim geschehen ist. T. selbst hat ausgesagt, dass sein Widersacher, ein 42-jähriger, auf ihn zugekommen und plötzlich einen „Satz auf die Straße“ gemacht habe. Er habe eine Vollbremsung versucht, den Unfall aber nicht

verhindern können. Das Opfer sagt das Gegenteil. T. habe größeren Anlauf genommen und dann „Vollgas gegeben“. Anschließend sei der 32-Jährige ausgestiegen und habe ihn gegen den Kopf getreten. Hinzu kommen noch zahlreiche weitere Aussagen aus dem Umfeld der beiden Männer sowie die Angaben eines Augenzeugen. Alle Angaben gehen weit auseinander.

Thomas Reichert bringt daher Licht ins Dunkel. Er ist Sachverständiger. Er hat sich alles, was bisher gesagt worden ist, in Ruhe angehört. Nun ist der Ingenieur an der

Reihe. Und er verteilt zunächst einmal ein dickes Lob an die Beamten der Polizeistation Maintal: „Die Motorhaube des sichergestellten Fahrzeugs war schmutzig. Die Polizisten haben hervorragende Fotos gemacht und damit die Spuren gesichert.“

Sachverständiger widerspricht vielen Aussagen

Und so ist es für den Unfallanalytiker ein Leichtes, den genauen Hergang zu rekonstruieren. „Sehen Sie

hier: Das sind die Spuren des Oberkörpers, der Bauchtasche und der Beine“, veranschaulicht er und kommt am Ende zu der „Pose“ mit der Lage des Opfers auf der Motorhaube.

Hinzukommen noch zahlreiche andere Spuren wie Risse am Kühlergrill, eine Delle im Kennzeichen sowie Kratzer auf dem Dach. Eindrucksvoll veranschaulicht Reichert die physikalischen Gesetze. Und er widerlegt damit auch die Aussagen beider Kontrahenten: Bei einer höheren Geschwindigkeit wäre das Opfer viel weiter geschleu-

dert worden und hätte wohl noch schlimmere Verletzungen erlitten.

Bei einer von T. behaupteten, angeblichen Vollbremsung wäre der 42-Jährige umgefallen und vor dem Wagen gestürzt. Die Version des Sachverständigen: Der Mercedes hat aus etwa zehn Metern mit Vollgas beschleunigt und das Opfer – ungebremst – mit rund 30 Stundenkilometern erfasst. Plausibel sei, dass der Kontrahent „aufgeladen“ worden und dann seitlich über das Dach geschleudert worden sei, ehe er auf dem Asphalt aufschlug. Ne-

ben Reichert setzt auch der Gerichtsmediziner weitere wissenschaftliche Puzzleteile zusammen. Die Folgen des Geschehens – zwei gebrochene Schienbeinköpfe, Brüche in Schulter und Ellenbogen – seien mit diesem rekonstruierten Hergang sehr wahrscheinlich. Und der Gutachter kommt ebenfalls zu einem Ergebnis, das gegen T. und für die Anklage sprechen könnte. Das Geschehen sei für den 42-jährigen „lebensgefährlich“ gewesen.

Der Prozess wird am Freitag im Hanauer Schwurgerichtsraum fortgesetzt.

Verteidigung hat Zweifel an Zeugen und Gutachten

AUS DEM GERICHT Drei Beweisanträge im Schönecker Einkaufswagen-Prozess vorgelegt

VON THORSTEN BECKER

Schöneck/Hanau – War es ein versuchter Totschlag oder hat der 32-jährige T. seinen Kontrahenten in Büdesheim ohne Schuld angefahren, weil ihm sein zehn Jahre älterer Gegner angeblich vor das Auto gesprungen ist? Vor dem Hanauer Schwurgericht gehen die Meinungen im Prozess um die Auseinandersetzung, die mit einem wichtigen Streit um einen Einkaufswagen begonnen hatte, auch am vierten Verhandlungstag weit auseinander.

Eigentlich ist am Freitag vorgesehen, die Beweisaufnahme zu schließen, damit die Schlussvorträge gehalten

werden können. Doch es kommt anders. Hans-Dieter Henkel, der Wahlverteidiger des Schöneckers, hat einen dicken Stapel Papier mitgebracht. Es sind drei Beweisanträge, die er vorbringt. Darin zielt er vor allem auf die Glaubwürdigkeit des Augenzeugen ab, der die Kollision beschrieben hat, und fordert ein Glaubwürdigkeitsgutachten, zumal es sich bei dem Jugendlichen um den Stiefsohn des Opfers handelt. Daher sei ein aussagepsychologisches Gutachten nötig.

„Die Aussagen in der Hauptverhandlung sowie die bei der Polizei sind teilweise konträr“, sagt der Rechtsanwalt, der „eklatante Unsi-

cherheiten“ ausgemacht haben will. Vor allem, weil der junge Mann zwar das Geschehen gesehen, nicht jedoch seinen Stiefvater sofort erkannt haben will. Der Verteidiger zweifelt zudem in einem weiteren Beweisantrag an der Sehfähigkeit des Zeugen.

Staatsanwältin kontert Anträge

Schließlich zweifelt der Verteidiger auch an der Analyse des Unfallsachverständigen Thomas Reichert. Dieser ist in seiner Analyse zu dem Schluss gekommen, dass T. mit seinem Mercedes Benz

aus etwa zehn Metern mit Vollgas beschleunigt und das Opfer – ungebremst – mit rund 30 Stundenkilometern erfasst habe. Reichert widerlegt damit sowohl die Angaben des Angeklagten, der 42-Jährige sei ihm vor den Wagen gesprungen und dass er gebremst haben will, als auch die Aussage des Opfers (wir berichteten).

Verteidiger Henkel hält die Analyse nicht für glaubhaft und kritisiert vor allem die „erschreckende Tatsache“, dass die Polizei am Tatort kaum etwas dokumentiert habe, vor allem nicht die Lage des Verletzten. Daher sei ein neues Gutachten nötig, weil die Simulation nicht von

allen Möglichkeiten ausgegangen sei.

Staatsanwältin Lisa Pohlmann kontert die drei Anträge, die sie für „nicht nachvollziehbar“ hält. An der Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen hat sie keinen Zweifel. Den Antrag gegen das Gutachten hält sie für „unzulässig“. Den Angaben des Angeklagten, er habe gebremst, sieht Pohlmann für widerlegt. „Das passt nicht mit dem Verletzungsbild des Opfers zusammen.“

Dass nun mit harten Bandagen gekämpft wird, ist verständlich. Denn T. droht nicht nur in diesem Prozess eine Freiheitsstrafe. Er hat noch zwei Jahre Gefängnis

„offen“, wie aus den von Landgerichtspräsidentin Susanne Wetzel verlesenen Urteilen hervorgeht. Dort ist T. auf Bewährung verurteilt worden. Im Klartext: Wird der 32-Jährige erneut für schuldig befunden, muss er diese Strafe auch absitzen.

Zur eingehenden Beratung der Beweisanträge beendet die Kammer daher am frühen Nachmittag den Verhandlungstag und legt weitere Termine fest.

Demnach ist es nun frühestens am Mittwoch, 2. Juni, möglich, dass Anklage, Nebenklage sowie Verteidigung plädieren. Ein Urteil könnte dann in der Woche danach verkündet werden.

Ausländerbeirat mit neuem Team

Klearchos Aliferis bleibt Vorsitzender des Gremiums

Schöneck – Bei der Kommunalwahl am 14. März wurde gleichzeitig auch ein neuer Ausländerbeirat in Schöneck gewählt (wir berichteten). Mit einer Wahlbeteiligung von 10,92 Prozent sieht sich das Team um den wiedergewählten Vorsitzenden Klearchos Aliferis gestärkt für die nächsten fünf Jahre. In den vergangenen Jahren hatte sich nur ein viel geringerer Anteil an Wahlberechtigten beteiligt. Aliferis freut sich auf die spannenden Aufgaben, welche bis 2026 vor dem neu formierten Team liegen.

In der konstituierenden Sitzung wurden die bisherigen Stellvertreter Dr. Erika Diveky und Gabriel Topor bestätigt. Außerdem wurden mit Angela Herbert (zuständig für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Schriftfüh-

rerin) und Elabbas Elamri (Koordination innerhalb der Gemeindeverwaltung, Ausländerbehörde), zwei neue Mitglieder in den Beirat gewählt. Beide bilden gemein-

sam mit Antonio Labella (Delegierter in der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen) und Stephan Kesinovic (Ansprechpartner für Senioren) das neue Team des Ausländerbeirates in der Gemeinde Schöneck.

In Schöneck leben mehr als 1200 Wahlberechtigte (ohne deutsche Staatsbürgerschaft), wenn die Bürger mit Migrationshintergrund und deutschem Pass hinzugezählt werden, sind es bereits über 1500. Im Main-Kinzig-Kreis wurden auch in Bruchköbel, Maintal, Erlensee, Wächtersbach und Hanau neue Ausländerbeiräte gewählt. In allen Gemeinden mit mehr als 1000 ausländischen Einwohnern kann eine Wahl durchgeführt werden. Alternativ wird eine Integrationskommission eingerichtet.

Der neu aufgestellte Ausländerbeirat in Schöneck wird ab Mitte Mai seine Arbeit aufnehmen und über erste Projekte, Maßnahmen und die Fortführung bestehender Angebote beraten, teilt Aliferis mit.

fmi

Thorsten Mack neuer Ortsvorsteher

Vorgängerin Christina Zehner (WAS) nimmt es sportlich

Schöneck – Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Ortsbeirats Budesheim ist Thorsten Mack (SPD) zum neuen Ortsvorsteher gewählt worden. Mack, der bereits in der letzten Wahlperiode als Mitglied der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung aktiv war, will sich laut Mitteilung der SPD Schöneck insbesondere für die flächendeckende Glasfaser-Versorgung einsetzen. Die Schaffung von Ressourcen für die Archivierung historischer Budesheimer Artefakte sowie der Ausbau des digitalen Dienstleistungsangebots der Gemeinde seien weitere Ziele. „Im Übrigen werde ich immer ein offenes Ohr für die Belange der hier lebenden Menschen haben“, verspricht er.

„Wir haben uns sehr über die Wahl von Thorsten Mack

gefreut und wünschen ihm viel Erfolg“, so SPD-Fraktionsvorsitzender Walter Rauch. Mack sei in Budesheim verwurzelt und auch durch sein Engagement beim SKV Bū-

desheim gut bekannt. Man schätze sein Engagement sowie seine aufrichtige und ausgleichende Art.

Bisherige Ortsvorsteherin war Christina Zehner von der Wahlalternative Schöneck (WAS). Bei der Kommunal-

wahl im März hat die WAS allerdings einen Sitz an die SPD verloren. Die Mehrheitsverhältnisse stellen sich nun so dar: WAS, SPD und CDU haben jeweils zwei Sitze, die Grünen einen. SPD und CDU hatten sich auf die Fortsetzung ihrer Kooperation in der Gemeinde geeinigt (wir berichteten), die sich nun auch bei der Wahl des neuen Ortsvorstehers in Budesheim niederschlägt: mit Mack an der Spitze und Andreas Zeller (CDU) als Stellvertreter.

Zehner nimmt es sportlich. „So habe ich mehr Zeit für meine neue Aufgabe im Gemeindepapament“, sagt sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Budesheimerin sitzt seit der neuen Wahlperiode nicht nur im Ortsbeirat, sondern auch in der Gemeindevertretung. jow/fmi